

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 39

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik 2485 05

Alt bewährte
la Qualität

Treibriemen

mit Eichen-
Grubengerbung

Telephon.

Erste Referenzen.

Telegramme: Gerberei Horgen.

Arbeits- und Lieferungs-Uebertragungen.

(Original-Mitteilungen.)

Nachdruck verboten

Schweizer. Bundesbahnen, Kreis IV. Vergrößerung und Umbau des Aufnahmgebäudes der Station Arbon. Parquetarbeiten an A. Häberli, Parquetier, Romanshorn; Malerarbeiten für das neue Abortgebäude an Hugo Kugler und M. Burthardt, Maler, Arbon.

Straßenbauten in St. Gallen. Erstellung der Gottfried Keller- und der Bernerstrasse an Adreani & Premoli in Zürich V.

Der Firma Schweizer. Steinholzwerte Jacob Tschopp & E. Merz in Basel übertragene Arbeiten: Fugenlose Dolomentsböden, Schweiz. Pat. 33307, D. R. P. 162587: 1. H. Thommen, Metzgermeister, zum Köhli, in Junzgen bei Sissach, Belag auf den ausgelaufenen Holzböden, zweischichtig, im Restaurationslokal. 2. H. Anklin, Schreinermeister, St. Albanringweg, Basel, Boden- und Wandverkleidung im Badzimmer. 3. H. Spinnler, Bäckermeister, Viefstal, Fußbodenbelag auf ausgelaufenen Beton in der Backstube, zirka 30 m². 4. Wagner & Weber, Architekten, in St. Gallen, zweischichtiger Belag sämtlicher Säle der Stickereigeschäftshäuser an der Teufener- und Davidstrasse, zirka 3600 m². 5. Ed. Rybi, Baumeister, Bern, einschichtiger Bodenbelag im Waschküchengebäude des Spitals, zirka 38 m².

Rheinforrektur. Objekt 1669, bei Ragaz, Vorgrunderganzung, an Robert Luz in Ragaz.

Lieferung von Schulbänken (St. Galler Volksschulbank) für das Schulhaus Grabs an Bruderer, mech. Schreinerei, Reute (Appenzell A.-Rh.). Bauleitung: J. Staerke, Architekt, Rorschach.

Erstellung neuer Fenster und Reparaturen der Jalousien am Schulhaus Spitzen-Hirzel (Zürich) an Gebr. Fideeler, Spitzen.

Erstellung eines Zielwalles und einer Zeigerhütte in Birnensdorf (Zürich) an Josef Hüfner, Veriton (Aargau) und Jakob Job zum Konsum, Birnensdorf.

Drainage Aarisdorf (Baselstadt). Deffnen der Draingräben und Röhrenlegung an Karl Handtke in Hersberg (Baselstadt); die Zementröhrenlieferung an Christen & Sohn auf Schweizerau bei Birsfelden.

Straßenkorrektur im Dorfe Rudolfsingen (Zürich). Sämtliche Arbeiten an Ed. Pfister, Zementwarengeschäft, Andelfingen.

Erstellung von zwei Waldstraßen für die Bürgergemeinde Gachnang (Thurgau) an Jb. Wellauer, Affordant, in Neßlingen.

Regulierung der alten Frauenfelder Straße in Mähingen an Otto Hugentobler, Straßenmeister, Mähingen.

Neubau des evangel. Pfarrhauses in Märstetten (Thurg.) Erdarbeit an Deutsch-Peter, Märstetten; Mauerarbeit an Vetterli, Weinfelden; Steinhauerarbeit und Sandsteinlieferung an Schälch, Mähren; Granitlieferung an Schultze, Lavorgo; Zimmerarbeit an Lüthi, Märstetten; Spenglerarbeit an Geß, Märstetten; Dachdeckerarbeit an Mohn, Märstetten, und Hugentobler, Amlikon; Schmiedearbeit und Eisenlieferung an Boltshauser, Märstetten. Bauleitung: A. Brenner, Architekt, Frauenfeld.

Erstellung eines neuen Feuerherdes mit Kessel für die Käserei-Genossenschaft Lohnstorf-Mühlethurnen (Bern) an Zentralheizungsfabrik Bern A. G. in Ostermundigen.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Wasserwerk Augst. Wir lesen im „Landschättler“: In Bern fand eine weitere Konferenz der Vertreter der Kantone Baselstadt, Baselland und Aargau unter

dem Präsidium des Herrn Bundesrat Forrer statt, um sich womöglich über die Ausführung der Wasserkraftanlage bei Augst zu verständigen und das volkswirtschaftlich so bedeutungsvolle und wichtige Werk in nächster Zeit ins Leben rufen zu können. Nachdem noch vor Jahresfrist sich die Vertreter des Kantons Aargau bereit erklärt hatten, den Kantonen Baselstadt und Baselland entgegenzukommen und den definitiven Entscheid der aargauischen Behörden mehr oder weniger von dem Zustandekommen des bei Laufenburg projektierten Werkes abhängig machen wollten, nehmen dieselben nunmehr einen ganz andern Standpunkt ein und möchten das Werk auf aargauischem Gebiete errichten lassen, obgleich Gutachten bewährter Techniker erklärt haben, daß eine rationelle Lösung der Anlage nur möglich sei, sofern das Wasserwerk auf basellandschaftlichem Gebiete erstellt werde. Der Kanton Aargau hat deshalb von Hrn. Ing. Rationalrat Bishoffe ein Gutachten ausarbeiten lassen, nach welchem die Erstellung auf aargauischem Gebiete bedeutende Vorzüge haben sollte. Das Resultat der konferenziellen Verhandlungen war deshalb für die Kantone Baselstadt und Baselland kein zufriedenstellendes und es soll vorerst eine Prüfung des Bishoffe'schen Projektes und Gutachtens stattfinden. Die Angelegenheit scheint sich dadurch in die Länge ziehen zu wollen und es dürfte die Frage an die basellandschaftlichen Behörden herantreten, ob nun nicht die beförderliche Ausführung des Birsfelderwerkes geplant und an Hand genommen werden sollte.

Elektrizitäts- und Wasserversorgung Stäfa. Die am 17. Dezember abgehaltene, von 276 Mann besuchte Gemeindeversammlung genehmigte einstimmig den Ankauf des Elektrizitätswerkes A. G. und damit auch den Ausbau des Leitungsnetzes in die äußeren Gemeindeteile. Ziemliche Verluste haben bei diesem Kauf die Aktionäre erlitten, indem sie etwa 50,000 Fr. (28,000 Fr. Zinsverlust und 22,500 Fr. Kapitalverlust an den Stammaktien) „abstreifen“ durften bei diesem Geschäft. Hätte die Gemeinde schon vor acht Jahren selber gebaut, so hätte wohl auch sie die gleichen Verluste zu tragen gehabt, da diese zum Teil in der Vervollkommenheit der Uebertragung elektrischer Kraft ihre Ursachen hatten. Mit sehr großem Mehr wurde der Kredit von 3—4000 Franken zum Studium einer einheitlichen Wasserversorgung bewilligt. Die Gemeinde hat mit diesen Beschlüssen gezeigt, daß sie endlich mit der Erfahrung in allgemeinen Fragen abzufahren gewillt ist.

Polizei-Verordnung betreffend elektrische Beleuchtung in Magazinen und Schaufenstern in der Stadt Luzern.

1. In Schaufenstern, Verkaufs- und Lagerräumen dürfen elektrische Glühlampen und Glühlampenfassungen mit leicht entzündlichen Stoffen nicht in Berührung

Bewährte Spezialmarke

Kernleder-Treibriemen

in lohgärer, chromgärer u. Rawhide Gerbung.

SPEZIALITÄT:
Dynamo- & Hauptantriebsriemen

Montage durch eigenes fachgeübtes Personal.

Rob. Jacob & Co Winterthur.

2905

kommen; es sind Vorrichtungen anzubringen, die dieses Berühren verhindern. Watte, Flitter, Seidenpapier und ähnliche Stoffe dürfen nur in einer Entfernung von mindestens 20 cm von Glühlampen plaziert werden.

2. Das Aufhängen von Gegenständen oder gar das Anheften solcher mit Stecknadeln an elektrischen Lichtleitungen, Leitungsschnüren u. dgl. ist verboten. Besonders ist darauf zu achten, daß metallisch durchwirkte Stoffe (Flitter) nicht mit elektrischen Lichtleitungen, Beleuchtungskörpern, Widerständen oder Schaltern in Berührung kommen können.
3. Die Angestellten der Installationsabteilung des Elektrizitätswerkes, sowie Organe der städtischen Polizei werden diese Einrichtungen beständig kontrollieren. Die Geschäftsinhaber werden für alle Folgen, welche aus Nichtbeachtung dieser Vorschriften entstehen können, verantwortlich erklärt.

Elektrizitätsversorgung Rheineck. Den Bemühungen des Initiativkomitees für Errichtung einer elektrischen Licht- und Kraftstation des großen Bodensee-Thurthal Werkes ist es gelungen, Herrn Direktor Wagner vom Elektrizitätswerk Zürich zur Ausarbeitung eines Projektes und Gutachtens für die Gemeinde Rheineck zu gewinnen.

Das sehr instruktive Gutachten sieht von Anfang an eine Trennung von Kraft- und Lichtleitung vor, ferner will er neben Strom von 250 Volt Spannung auch solchen von 145 Volt für Lampen unter 16 Kerzen abgeben. Die Installationen sollen bis ins Haus der Abonnenten gratis sein, dito der Glühlampenaustausch und die Benützung des Stromzählers, der überall eingesetzt werden soll, da man auf Pauschalpreise allgemein verzichtet.

Von Errichtung einer Akkumulatorenstation rät Herr Wagner an Hand seiner Berechnungen vorläufig ab. Die Kosten der ganzen Anlage werden auf Fr. 47,000 berechnet, die Einnahmen p. a. Fr. 30,000 und die Ausgaben Fr. 33,000 geschätzt bei minimalen Preisanfängen.

Elektrizitätsversorgung des Gasterlandes. Herr Dr. med. Steiner in Kaltbrunn trägt sich mit dem Gedanken einer Quellenfassung in der Alp Wengi, um die Gemeinden Kaltbrunn, Benken, beliebigenfalls auch Schänis und Uznach mit elektrischer Kraft auf eine oder andere Weise versehen zu können.

„Siemens“, Elektrische Betriebe, Aktiengesellschaft, Berlin. Der Bericht dieses Unternehmens, in dessen Aufsichtsrat drei Schweizer sitzen, weiß über das mit 30. September abgelaufene sechste Geschäftsjahr Gutes zu berichten. Der in Berlin stattgefundenen Generalversammlung wurde eine Dividende von $5\frac{1}{2}$ Prozent beantragt. Die Stromabgabe in der von dem Unternehmen im eigenen Betriebe geführten Lichtzentrale und Straßenbahn in Weimar hat im verflossenen Jahre wiederum eine Steigerung gegenüber dem Vorjahre erfahren.

Das Installationsgeschäft entwickelte sich weiter günstig; es kamen neben vielen nennenswerten Erweiterungen bestehender Anlagen eine große Zahl Neuanlagen zur Ausführung.

Bei dem Bahnbetrieb ist eine Steigerung der Verkehrsziffer und dementsprechend auch der Einnahmen um etwa 5 Prozent gegen das Vorjahr zu verzeichnen. Die Entwicklung der sechs verpachteten Elektrizitätswerke ist weiterhin eine gute gewesen. Bei sämtlichen Werken läßt sich eine Zunahme der Anschlüsse der abgegebenen Kilowattstunden und der Bruttoeinnahmen konstatieren und zwar betrug die letztere beim Elektrizitätswerk in Malaga 4 Prozent, beim Werk in Pisa 10,5 Proz., beim Werk in Perugia 9 Prozent, Alessandria 3,2 Proz., Hof i. B. 8,4 Prozent, München (Nst) 4 Prozent.

Der Betriebsgewinn aus allen Elektrizitätswerken beziffert sich auf 811,950 Mk.; für Abschreibungen wurden 203,256 Mk., für Erneuerungen 85,706 Mk., für Obligationenzinsen 211,320 Mk. ausgegeben. Das Aktienkapital ist auf 5 Millionen Mark geblieben, während die Obligationenschuld weiter auf 4,58 Millionen Mark zurückgegangen ist. Sämtliche Elektrizitätswerke stehen mit 10,79 Millionen Mark zu Buch.

Ein Riesen-Elektrizitätswerksprojekt in Bayern. Ueber „Die Kraft der Isar, eine Quelle des Reichtums für Stadt und Volk“ hielt Major von Donat in dem Prinzenpaale des Café Luitpold in München einen längeren Vortrag, in dem er das bereits vor mehreren Monaten veröffentlichte Hartal-Rochelsee-Projekt in eingehenden Ausführungen und unter Vorlegung von Kartenmaterial entwickelte. Dem Vortrage wohnten nur geladene Gäste bei, unter denen sich Prinz Ludwig, mehrere Abgeordnete, sowie eine Anzahl Gelehrter,

Telegramm-Adresse:
Armaturenfabrik

Happ & Cie.

Telephon No. 214

Armaturenfabrik Zürich

liefern als Spezialität:

Absperrschieber

jeder Größe und für jeden Druck.

Pumpwerke

für Wasserversorgungen etc.

Anerkannt vorzügliche Ausführung.

Hydranten

Straßenbrunnen

Anbohrschellen

Wassermesser

und 1556 c 05

sämtliche Armaturen

für Wasser- und Gaswerke.

Billige Preise.

Großindustrieller zc. befanden. Die „M. N. N.“ berichten darüber:

Major v. Donat hat sich bereits durch seinen gewaltigen Plan, die giftigen Pontinischen Sümpfe zu trocknen, urbar und gesund zu machen, einen angesehenen Namen gemacht. Gerade vor einem Jahre hat er, wie er ausführte, einen weiteren Plan erdacht, der dem wirtschaftlichen Leben gerade unseres bayerischen Alpenlandes neue, in ihrer Folge noch gar nicht abzuiehende Perspektiven erschließt. Sein Plan besteht darin, das Fjartal zwischen Wallgau und Vorderriß quer zu durchdämmen, dadurch einen neuen See zu bilden, den zukünftigen Isarsee, aus welchem die Fluten durch einen Druckstollen (schrägen Tunnel) zunächst nach dem Walchensee, aus diesem durch einen zweiten Druckstollen nach dem Kochelsee, dann, mit der Loisach vereint, bei Wolfratshausen wieder ins Isarbett strömen. Um die Wassermenge noch zu vergrößern, wird auch der Rißbach, welcher fast halb so wasserreich wie die Isar ist, durch einen Hang-Kanal in jenen neuen Isarsee gewissermaßen zurückgeleitet. Zweck dieser Anordnung ist, durch Turbinen an der Mündung der beiden Druckstollen eine so ungeheure elektrische Kraft zu erzeugen, wie sie in der ganzen Welt noch nicht erreicht ist und womit nicht nur unser rechtsrheinisches Bahnnetz betrieben werden kann, sondern auch noch eine große Anzahl von Fabriken.

Major v. Donat suchte in wissenschaftlicher Form nachzuweisen, daß die Druckhöhe beider Stollen (Kochelsee und Fjartal) zusammen 250 Meter ergebe und daß auf einen Jahresdurchschnitt von sekundlich 32 bzw. 35 Kubikmeter Wasser aus Isar und Rißbach zu rechnen sei. Diese Fluten, 250 Meter herabstürzend, produzieren aber 86,000 permanente, Sommer und Winter gleichbleibende Pferdekkräfte. Zu diesen kommen in nächster Nähe noch weitere 10,000 PS hinzu, sodaß 96,000 PS zur Verfügung stehen. Dieser Gewinn von 96,000 PS bedeutet zunächst, daß die jährlich 15 Millionen Mark, die bisher für Kohlen der Eisenbahnen über die bayer. Grenze wandern, im Lande verbleiben und überhaupt erspart werden. Damit sind aber nicht nur viele und

große Annehmlichkeiten für das reisende Publikum, sondern auch erhebliche weitere Ersparnisse für den Staat verknüpft. Denn der elektrische Betrieb kostet etwa nur ein Drittel des Dampfbetriebes, für welchen Bayern im Jahre 123 Mill. Mark ausgibt; dadurch werden als reine jährliche Ersparnis mindestens 25 Millionen Mark übrig bleiben. Zu einem noch größeren Resultate kommt man, wenn man die 96,000 PS der Privatindustrie zuführt.

Der Vortragende berechnet in dieser Hinsicht 48 Mill. Mark Gewinn (1 Pferdekraft durch Kohle in München produziert etwa 500 Mark). Alle seine Berechnungen, sowie die Ausführung der Anlage belegte der Vortragende mit genauen Angaben und Vergleichen, und so kam er auch auf die Kosten des Projekts, die er insgesamt auf höchstens 15 Mill. Mk. berechnet. Das wäre nun eine einmalige Ausgabe, die genau so viel beträgt wie die Staatsbahn alljährlich für Beschaffung von Kohlen über die Grenze schickt, und erheblich weniger, als ein Hochwasser Schaden anrichtet.

In ausführlicher und verständlicher Weise zählte der Vortragende darauf all die Vorteile auf, die eine solche Anlage für Bayern bringen würde, zunächst die Elektrifizierung des bayerischen Bahnbetriebes, wodurch neben anderen Vorzügen allein ein Gewinn von 25 Mill. Mk. erzielt würde, die billige Arbeitskraft für die Industrie (etwa 10 Mk. per Pferdekraft), etwa 3000 Hektar Isarboden würden der Kultur erschlossen werden, die bayerische Landwirtschaft würde zu großer, ungeahnter Blüte emporgehoben werden, die Heizung der Stadt München mittels Elektrizität würde in Aussicht gestellt werden, Hochwassergefahren würden verschwinden u. s. w.

Holz gegen Eisen.

(Eingefandt.)

Der bedauerliche Unfall am Charing-Cross Bahnhof in London hat wieder einmal die Aufmerksamkeit der Welt auf die Gefahren der Verwendung von Eisenkonstruktionen zu Bauzwecken erregt. Die beinahe völlige